

rbb Worte „In 80 Tagen um die Welt“

Freitag, 30. September 2016

Jadwiga Mahling, sorbische Pfarrerin aus Schleife in der Lausitz

### **Der Brunnen von Schleife**

Pomhaj Bóh a dobre ranje! Guten Morgen !

Da steht er: der Brunnen in unserem Pfarrgarten in Schleife in der Lausitz.

Jeder kann ihn sehen. Nur: benutzen kann ihn niemand mehr.

**Früher spendete der Brunnen Wasser für Pflanzen, Tiere und Menschen. Heute ist wie überall in unserer Region das Wasser längst fort. Abgepumpt, damit der Braunkohletagebau weitergehen kann.**

Der Brunnen ist keine Lebensquelle mehr.

Er ist nur noch Gefahrenquelle.

Eine Holzplatte bedeckt den Backsteinkreis, damit kein Kind in den Brunnen fällt.

Das Land drum herum ist dürr und trocken.

Zudem macht sich bei den Menschen, die in der Nähe des versiegten Brunnens leben, Unsicherheit breit:

Wird der Tagebau nun erweitert oder geschlossen? Werde ich mein Haus verlieren oder meine Arbeit? Viele haben Angst, wissen nicht, wie es weitergeht. Die Trockenheit wird zum Symbol: Der Brunnen ohne Wasser zum Zeichen für die Durststrecken im Leben.

Mitten in den Durst nach erfülltem Leben spricht Jesus:

*Aber wer von dem Wasser trinkt,*

*das ich ihm gebe,*

*wird nie wieder Durst haben.*

*Denn das Wasser,*

*das ich ihm gebe,*

*wird in ihm zu einer Quelle:*

*Ihr Wasser fließt und fließt*

*– bis ins ewige Leben. (Basisbibel Joh 4,14)*

Jesus sieht den Durst von uns Menschen, ein Durst, der nicht mit normalem Wasser zu stillen ist. Es ist der Durst nach Anerkennung, nach Wahrnehmung, nach Heil-werden.

Jesus verspricht uns das Wasser des Lebens.

Wasser des Lebens: darunter verstehe ich Kraft und Mut und Hoffnung. Ohne sie kann ich nicht leben.

Nichts davon kann ich kaufen, nichts erzwingen. Als Christin sage ich: Gott schenkt mir das. Er gibt mir Mut und Kraft. Deshalb tanke ich auf bei Gott, an der Quelle meines Lebens. Dann, wenn Wüstenzeit ist. Wenn es still um mich herum wird.

Deshalb hat unsere Kirchengemeinde, den Brunnen nicht zugeschüttet.

Er steht da als Zeichen unserer Hoffnung: Eines Tages, wenn alle Bagger schweigen, wenn kein Baum dem Tagebau mehr weichen muss, dann wird wieder Wasser im Brunnen sein

Dann wird der Brunnen wieder zur Lebensquelle und die Wüste zur blühenden Landschaft.

Amen. So sei es.